



Bio von Nick Lexington

Der Musikstil von Singer-Songwriter Nick Lexington variiert zwischen Rock, Folk und Indie-Pop.

Nick Lexington **begann im Jahr 1991** Songs zu schreiben und diese aufgrund fehlenden Musik-Equipments zunächst zu Hause unter einfachsten Bedingungen aufzunehmen. So nutzte er anfangs anstatt eines dynamischen Mikrofons zur Aufnahme auf einem analogen 4-Spur-Musikkassettenrekorder schlichte Walkman-Kopfhörer als Eingabegerät. Es entstanden damit zunächst Lo-Fi Aufnahmen. Konventionen waren für ihn sekundär, wenn es darum ging, Ideen festzuhalten bzw. seinen eigenen Stil zu entwickeln. Musik spielte für Nick in den darauffolgenden zehn Jahren zwar eine wichtige Rolle, jedoch beschränkte sich auf die reine Freude am Musik machen im privaten Rahmen. Später rückten die musischen Künste aufgrund des Berufslebens mehr und mehr in den Hintergrund.

Ende 2016 begann er – von Fans angespornt – seine Musikstücke in einem professionelleren Setting mit Band-Arrangements zu produzieren. Dabei wirkte erstmals der Hamburger Produzent Dirk Bewig mit, Keyboarder der erfolgreichen The Doors-Tributeband „The Doors of Perception“, der auch mit Jan Plewka von Selig zusammenarbeitete. Die gemeinsame Arbeit konzentrierte sich darauf, Songs, die sich ursprünglich nur auf Gitarre und Gesang beschränkten, breiter zu instrumentalisieren und professionell aufzunehmen. Das Mastering wurde von Tyler Spratt in Los Angeles beigesteuert, der bereits mit Moby, der Dave Matthews Band und Snoop Dogg zusammenarbeitete.

In den Folk-Rock Songs seiner daraus resultierenden **EP „Wellbeing“** (2017) gab er unterschiedlichen Gefühlswelten Raum, die verschiedene Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung widerspiegeln und sich bewusst nicht nur auf das Evergreen-Thema Liebe beziehen: Wie fühlt es sich an, Veränderungen zu meistern und dabei dunkle Phasen zu durchlaufen („My Cloud Has Flown“), Vorhaben erfolgreich abzuschließen („Success“) und sich am Ende wieder wohl zu fühlen („Song of Wellbeing“)? Der letztgenannte Song stand auch Pate für den Titel der EP: „Wellbeing“ („Wohlgefühl“). Für das Stück „Tibet“ ließ sich Lexington vom autobiografisch geprägten Buch „Sieben Jahre in Tibet“ von Heinrich Harrer inspirieren.

Der Musikstil der darauffolgenden Single **„Give Me A Kiss“** (2019) lässt sich am besten als möglicher Soundtrack eines Roadmovies im Stil von Quentin Tarantino beschreiben. Der im Retro-Americana-Genre angesiedelte Titel kommt cool und gelassen daher: Während anfangs der Sound einer breiten, vibrierenden Elektrogitarre dominiert und Spannung aufbaut, wird der Song im weiteren Verlauf immer entspannter – begleitet von sanfter Western-Harmonika.

Jeff Roberts spielte Lead-Parts der Rock-Gitarre. An der finalen Instrumentalisierung und am Mix wirkte Dirk Bewig mit. Das Mastering wurde von Tyler Spratt durchgeführt.

In der zuletzt veröffentlichten Single **„In The Flow“** (2020) wählte Nick überwiegend elektronische Klänge und Beats, um einen Song zu erschaffen, der zum Bewegen einlädt.

„In The Flow“ beschreibt, wie ein Tag in solch einem Flow-Zustand voller Energie und Kraft beginnt und andauert – oft bis in die Nacht hinein, was Nick selbst gut kennt: Einen Einfall zu haben und gleichzeitig intuitiv im kreativen Fluss die unbändige Energie zu spüren, das Vorhaben umgehend und direkt zu realisieren. Dieser Flow war schon oft der Anfang und die Kraft, die hinter seinem künstlerischen Schaffen oder auch beruflichen bzw. privaten Projekten steckte.

Nick Lexington

Mix und Master der Single und des „*Special Mix*“ wurde in Miami von Austin Leeds finalisiert, der bereits mit Avicii zusammenarbeitete. Der „*Deep Mix*“ wurde von Chris Kling in seiner Darmstädter Klangkantine gemischt. Das Musikvideo zu „In The Flow“ wurde von Filmer Sebastian Spohr per 360 Grad-Kamera kreativ und innovativ umgesetzt.

„**Sad Beautiful Girl**“ (2020) ist eine Rockballade mit melodischer Melodie, die im Gedächtnis nachklingt. Dies wird durch Nick's charismatische Stimme, druckvolle Drums und virtuoser Elektrogitarre abgerundet. Das Stück überrascht durch beschwingende Rhythmuswechsel in Verbindung mit bluesigem Einfluss. Ein mitreißendes Finale entsteht durch den dynamischen und lang auslaufenden Schlussteil mit Gitarrensolo und atmosphärischen Vocals.

Die Sehnsucht nach Entkommen aus dem Alltag wird im Songtext durch das rettende Angebot der Schlüsselfigur verwirklicht. Der Hörer wird durch „Sad Beautiful Girl“ eingeladen, für eine kurze Zeit träumerisch zu entfliehen und sich in eine andere Welt energiegeladen einzuschwingen.

Produziert wurde diese Single von Chris Kling in seiner Darmstädter Klangkantine. Das Musikvideo zu „Sad Beautiful Girl“ wurde von Filmer Sebastian Spohr während der Gesangsaufnahmen gedreht, Schnitt erfolgte durch Matthias Kulozig.

Auswahl von Bands, die Nick Lexington beeindruckten (und eventuell beeinflussten): John Lennon, The Beatles, Bob Dylan, The Doors, Tom Petty, Guns'n'Roses, Deep Purple, Led Zeppelin, Pink Floyd, Nirvana, Metallica, George Michael, Bee Gees, Mojave 3, Katie Melua, Ennio Morricone.

www.nicklexington.com